

Anlage.

Bei meiner ersten rein zufälligen Zusammenkunft mit S.E.Cambò (1928) in unserer Ausgrabung von Aegina und dem daran anschliessenden kurzen Aufenthalt auf seiner Yacht, war mir klar geworden, dass er den Plan hegte, die Grundlage für die catalanische klassische Archäologie im Rahmen eines in Paris geplanten catalanischen kunstgeschichtlichen Instituts zu schaffen, das als eigene Stiftung der Sorbonne unterstellt werden sollte. Ich stellte weiter fest, dass S.E.Cambò in Begleitung eines griechischen Ephoren Ausgrabungen der französischen Schule besucht hatte, doch glaubte ich zu bemerken, dass ihm etwas in Aegina zusagte, was er bei den Franzosen nicht gefunden haben mochte.

Vier Wochen später schrieb mir S.E.Cambò aus Barcelona, er werde grosses Gewicht darauf legen, dass der erste junge Katalane, der sein archäologisches Stipendium erhielt, zu mir käme. Seitdem hat sich das Verhältnis zu S.E.Cambò zu einem recht freundschaftlichen gestaltet, wie aus den persönlichen Besuchen Cambò's in Griechenland hervorgeht. Die Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Institut und der "Fondacio Bernat Metge", dem Werke S.E.Cambes ist als Errungenschaft über die Sorbonne zu betrachten und so von kulturpolitischer Bedeutung.

Ueber das katalanische kunstgeschichtliche Institut an der Sorbonne wird im Jahresbericht der Fondacio Bernat Metge berichtet:

"Die Verhandlungen mit der Faculté des Lettres von Paris begannen im Jahre 1928, im Einvernehmen mit dem Institut d'Histoire de l'Art, einem wichtigen Annex der Universität Paris, wurde eine Form gefunden, um ein Institut für katalanische Kunstgeschichte an der Sorbonne zu schaffen. Vorläufig ist die Stiftung Cambò eine Sektion dieses Instituts (d'Histoire de l'Art)..... Sie besteht aus einem Professor in Permanenz und einem Seminar, welches geleitet wird von einem Comité von 3 Mitgliedern der Universität Paris und drei Herren unsererseits."

Ueber die Arbeitsgemeinschaft zwischen Institut und Fondacio wird berichtet:

"Ausgrabungen. Herr Estelrich führt die Studien an, die Herr J.Gibert in Aegina, Naxos und Palestina unter der Leitung des Archäologen, Prof.(se!) Welter, der letztes Jahr in Barcelona war, gemacht hat. Durch ihn erfahren wir, dass die archäologische Ausbildung des jungen Gibert so weit fortgeschritten ist, dass sie einen Vertrag zwischen der Fondacio Bernat Metge und dem Deutschen Archäologischen Institut ermöglichte, zur Ausführung eines Programms archäologischer Zusammenarbeit im östlichen Mittelmeer."

Er liest einige Artikel des Vertrages, welche einen Begriff seiner Wichtigkeit geben. Danach wird die F.B.M. eine archäologische Sektion für die Levante gründen, welche zur Aufgabe hat, das Studium der antiken Kulturen im östlichen Mittelmeer, d.h. Griechenland, Klein-Asien, Syrien, Palestina, Transjordanien. Die Arbeiten werden so vor sich gehen, dass

zuerst die lokalen archaologischen Punkte bearbeitet werden; die deutsche Gruppe wird die Untersuchung ihrer alten Arbeitsstätten fortsetzen und deren Resultate veröffentlichen, während die katalanische Gruppe die Stellen beziehen wird, die ihr zugeteilt sind. Die Resultate werden einer gemischten archaologischen Kommission vorgelegt, welche das Exequatur zum Uebergang zu anderen Stätten erteilen wird."

W.